



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Ethik der Textkulturen Erlangen für das Sommersemester 2009

STAND 18.06.2009

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

1 Ethik der Textkulturen: Lehrveranstaltungsprogramm Erlangen
SS 2009
geordnet nach Modulen

1 Überblick

M1 Geschichte und Theorie der Ethik		
M1	VL	„Römerbrief“ Wischmeyer, Evangelische Theologie ▪ Mo 10:00 -12:00 Uhr ▪ Raum KH 1.019 (siehe M2)
M1	HS	„Leo Perutz: Phantastik, Historik, Ethik“ Wohlleben, Neuere Deutsche Literaturgeschichte ▪ Di 14:15 – 15:45 Uhr ▪ Raum n.V. (siehe M3)
M1	HS	„Narrative der Anerkennung: Ethik in Theorie, Literatur und im Film der Gegenwart“ Kley/Böhm/Schönleben ▪ Fr. 14:00 – 17:15 Uhr ▪ 14-tägig Raum ▪ C601 (siehe M3 und M 6)
M1	OS	„Das Opfer: Zur Geschichte einer abendländischen Denkfigur in der Literatur von der Antike bis zur Gegenwart“ ▪ Di 18:00 – 20:00 Uhr ▪ Raum 702 (siehe M3)
M2 Hermeneutik und Fremdverstehen		
M2	VL	„Römerbrief“ (siehe M1)
M2	PJS	„Turn, Turn, Turn – der Linguistic turn und weitere kulturwissenschaftliche Wenden in ihrer Bedeutung für die Bibelinterpretation“ Eisenlauer/Scholz, Germanistische Sprachwissenschaft/Evangelische Theologie ▪ Das Projektseminar findet vom 20.09. bis 26.09.2009 als Blockseminar in Sion/Schweiz statt ▪ Persönliche Anmeldung erforderlich ▪ (siehe M4, M5)
M2	HS	„Textualität im Zeitalter des ‚iconic turn‘“ Eisenlauer, Germanistische Sprachwissenschaft ▪ Mi 10:15 – 11:45 Uhr ▪ KH 1.012 (siehe M5)
M2	UE	„Bibelkunde“ Wischmeyer, Evangelische Theologie ▪ Mi 14.00 – 16.00 TSG R 0.023
M2	HS	„Hermeneutik“ Schönleben, Philosophie ▪ Mo 14:15 – 15:45 Uhr ▪ PSG A 402 (siehe M5)
M2	WS	„Medium, Metapher, Motivation“ – Costagrande, Habermann/Bublitz, Germanistische Linguistik/Englische Sprachwissenschaft ▪ 16.09. – 19.09. (siehe auch M5)

M3 Narrativität und Normativität		
M3	KU	„Heilige Buchkultur – Die Bibel als Kanon des Christentums“ Scholz, Evangelische Theologie ▪ Di 14:00 – 16:00 Uhr ▪ Raum TSG R 0.023 (siehe auch M4)
M3	HS	„Leo Perutz: Phantastik, Historik, Ethik“ (siehe M1)
M3	HS	„Textgrammatik“ Habermann, Germanistische Sprachwissenschaft ▪ Mi 10:15 – 11:45 Uhr ▪ B 301 (siehe M 5)
M3	HS	„Narrative der Anerkennung: Ethik in Theorie, Literatur und im Film der Gegenwart“ (siehe M1 und M6)
M3	OS	„Das Opfer: Zur Geschichte einer abendländischen Denkfigur in der Literatur von der Antike bis zur Gegenwart“ (siehe M1)
M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung		
M4	PJS	„Turn, Turn, Turn – der Linguistic turn und weitere kulturwissenschaftliche Wenden in ihrer Bedeutung für die Bibelinterpretation“ (siehe M2, M5)
M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung		
M5	HS	„Turn, Turn, Turn – der Linguistic turn und weitere kulturwissenschaftliche Wenden in ihrer Bedeutung für die Bibelinterpretation“ (siehe M2, M4)
M5	HS	„Reine Formsache - Erzähltheorie praktisch erkundet“ Dr. Kathrin Lange (in Zusammenarbeit mit einem Schriftsteller), Neuere Deutsche Literaturgeschichte ▪ Blockseminar (siehe M7)
M5	HS	„Textualität im Zeitalter des ‚iconic turn‘“ (siehe M2)
M5	HS	„Textgrammatik“ (siehe M2)
M5	HS	„Hermeneutik“ (siehe M5)
M5	WS	„Medium, Metapher, Motivation“ – Costagrande (siehe M2)
M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens		
M6	HS	„Narrative der Anerkennung: Ethik in Theorie, Literatur und im Film der Gegenwart“ (siehe M1 und M3)
M7 Angewandte Ethik		
M7	HS	„Reine Formsache - Erzähltheorie praktisch erkundet“ (siehe M5)

2 Vorlesungen

Titel: Römerbrief
Art der Veranstaltung: Vorlesung, Modul 1 und Modul 2
Zeit: Mo 10:00 - 12:00 Uhr Raum: KH 1.019 Beginn:
Dozent: Prof. Dr. Oda Wischmeyer
Inhalt: Die Vorlesung führt in die Situation, die Thematik, die theologischen Grundaussagen, die Ethik und die Argumentation des wichtigsten Paulsubriefes ein.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: O. Wischmeyer, Römerbrief, in: Dies. (Hrsg.), Paulus, 2006 (241-304).

3 Hauptseminare

<p>Titel: „Leo Perutz: Phantastik, Historik, Ethik“</p>
<p>Art der Veranstaltung: Hauptseminar, Modul 1 und Modul 3</p>
<p>Zeit: Di 14:15 - 15:45 Uhr Ort: n.V.</p>
<p>Dozenten: Dr. Doren Wohlleben</p>
<p>Inhalt: Eine auch erzähltechnisch höchst raffinierte Spannung zeichnet das kristallklar konstruierte Romanwerk des Versicherungsmathematikers Leo Perutz' (1882-1957) aus, eines in der Zwischenkriegszeit intensiv gelesenen, dann lange in Vergessenheit geratenen und in den letzten Jahren wiederentdeckten jüdischen Autors, der 1938 nach Palästina emigrierte. Seine Romane (immer wieder als ‚historisch‘ klassifiziert) oszillieren zwischen detaillierter Geschichtsbeschreibung und abgründiger, surreal anmutender Phantastik, wobei kriminalistische Elemente den Leser in den (Re-) Konstruktionsprozess miteinbeziehen und somit den Zusammenhang von (erfundener) Geschichte und Narration – in beinahe postmoderner Manier – performativ vorführen. Im Gegensatz zu seinen anderen österreichischen Schriftstellerkollegen (Musil, Broch,...) zeichnet sich Perutz' Werk durch den Verzicht auf jedwede (essayistische) Reflexion und autobiografische Selbstkommentare aus. Die Frage nach dem kritisch beleuchteten Verhältnis von Humanität, die sich gegen die unerbittlich ablaufende Geschichte immer nur temporär durchsetzen kann, und Kunst grundiert jedoch die implizite, zutiefst ethische Poetik. Eine fundierte Lektüre exemplarischer Romane soll mit einer Grundlagendiskussion klassischer erzähltheoretischer Fragestellungen vernetzt werden (Theoriegrundlagentexte werden im Seminar ausgehändigt), wobei die Kategorie des ‚unzuverlässigen Erzählers‘ eine zentrale Rolle spielen wird, die es auch auf Textkulturen außerhalb der Romanwelt zu beziehen gilt. Bitte anschaffen/ ausleihen: Leo Perutz: Nachts unter der steinernen Brücke. München (dtv) 5. Aufl. 2007 (€ 9,50); Leo Perutz: Der Judas des Leonardo. München (dtv) 2. Aufl. 2007 (€ 8,90); Leo Perutz: Der Meister des Jüngsten Tages. München (dtv) 5. Aufl. 2008 (€ 8,90).</p>
<p>Voraussetzungen / Organisatorisches: per e-mail: doren.wohlleben@phil.uni-augsburg.de (bitte ‚Universität Erlangen‘ angeben – ein Parallelseminar wird in Augsburg gehalten) regelmäßige Mitarbeit, Essay/ Kurzreferat, Hausarbeit (Abgabe bis spätestens 1. September 2009)</p>

<p>Titel: „Leo Perutz: Phantastik, Historik, Ethik“</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Primärliteratur: s.o. (bitte anschaffen) • Sekundärliteratur (für einen ersten Überblick): Leo Perutz. Unruhige Träume - Abgründige Konstruktionen. Dimensionen des Werks, Stationen der Wirkung. Wien 2002.

<p>Titel: „Bibelkunde“</p>
<p>Art der Veranstaltung: Übung, Modul 2</p>
<p>Zeit: Mi 14:00 - 16:00 Uhr Raum: TSG R 0.023 Beginn: 22. April</p>
<p>Dozenten: Prof. Dr. Oda Wischmeyer</p>
<p>Inhalt: Die Veranstaltung führt in die Inhalte, die Themen und den Aufbau der Schriften des Neuen Testaments ein.</p>
<p>Voraussetzungen/Organisatorisches:</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Arbeitsgrundlage: H. Merkel, Bibelkunde des Neuen Testaments. Gütersloh 1992, 4. Aufl. Textgrundlage: Revidierte Luther-Bibel oder Neue Zürcher Bibel.</p>

Titel: „Textualität im Zeitalter des ‚iconic turn‘“
Art der Veranstaltung: Hauptseminar, Modul 5 und Modul 2
Zeit: Mi 10:15 - 11:45 Uhr Raum: KH 1.012 Beginn: 22. April
Dozenten: Volker Eisenlauer, M.A.
Inhalt: Das Seminar nimmt die sprachwissenschaftliche Diskussion um den Textbegriff sowie die von Gottfried Böhm (1994) postulierte ‚Hinwendung zum Bild‘ als Ausgangspunkt, um nach adäquaten Beschreibungsmodellen für die Zunahme der Bildlichkeit in unserem Alltag zu fragen. Nachdem zentrale sprachwissenschaftliche Modelle zur Beschreibung von Textualität erörtert wurden, sollen diese auf Ihre Gültigkeit für bildliche Zeichen untersucht werden: Inwiefern ist beispielsweise Robert de Beaugrande und Wolfgang Dresslers (1981) Kriterienkatalog für Textualität auch auf Bild-Texte übertragbar? Machen Bild-Texte einen neuen Textbegriff notwendig? Dabei sollen Bild-Texte nicht nur auf syntaktischer, pragmatischer und semantischer Ebene beschrieben werden, sondern auch die Rolle der mentalen Bilder und allgemeiner das Thema der Ikonizität von Sprache beleuchtet werden. Die detaillierten Kursinhalte sowie ein Textreader mit allen für das Seminar relevanten Texten werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.
Voraussetzungen/Organisatorisches: Mitarbeit und Vorbereiten ausgewählter Texte, Referat, Hausarbeit Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich abgeschlossene Zwischenprüfung Die Anmeldung ist über CASSY erforderlich.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: de Beaugrande, Robert-Alain / Dressler, Wolfgang Ulrich (1981) Einführung in die Textlinguistik. Tübingen. Boehm, Gottfried (1994) "Die Wiederkehr der Bilder", in: Was ist ein Bild? (Hrsg.) Boehm, Gottfried. München, 11-38.

Titel: Heilige Buchkultur – Die Bibel als Kanon des Christentums
Art der Veranstaltung: Kurs, Modul 3 und Modul 4
Zeit: Di 14:00 – 16:00 Uhr Raum: TSG R. 0.023 Beginn: 21. Oktober 2008
Dozent: Dr. Stefan Scholz
Inhalt: Heilige Schriften üben in unterschiedlichen Religionssystemen eine ordnende und identitätsbildende Funktion aus: Sie erzählen die eigene Stiftungsgeschichte und archivieren als kollektives Gedächtnis die maßgebenden Anfänge. Sie fixieren Normen und Werte, die innerhalb der Glaubensgemeinschaft zu gelten haben bzw. nach außen universalisiert werden sollen. Und sie formulieren die Wünsche, Hoffnungen und Träume ihrer Trägergruppen. Damit erhalten Heilige Schriften im sozialen Regulierungsprozess einer Religion eine zentrale Stellung, wenn nicht die höchste Autorität: Sie trennen zwischen wahr und falsch, gut und böse, Gebotenem und Verbotenem. Sie ordnen nicht weniger als die Wirklichkeit in ihrer Relevanz für die Gläubigen. Wer diese Heiligen Schriften zu deuten vermag und hierzu legitimiert ist, partizipiert an der machtvollen Autorität, welche den Heiligen Schriften zuerkannt wird. Und um diese Deutungsmacht besteht mitunter ein Wettstreit, ein Kampf konkurrierender Interessenlagen: ein Ringen um »Wahrheit«. In diesem Seminar werden wir die Grundzüge des theologischen Verständnisses der Bibel als Heilige Schrift kennen lernen, die mitgegebenen Probleme (Kanon, Autorität, Zeitgebundenheit, etc.) reflektieren und exemplarisch neuere Lösungsansätze diskutieren.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: U. Schnelle u. a. Art. Bibel, in: RGG 4. Auflage, Bd. 1, Tübingen 1998, 1407-1446; J.A. Steiger, Art. Schriftprinzip, in: RGG 4. Auflage, Bd. 7, Tübingen 2004, 1008-1010.

<p>Titel: „Turn, Turn, Turn – der Linguistic turn und weitere kulturwissenschaftliche Wenden in ihrer Bedeutung für die Bibelinterpretation“</p>
<p>Art der Veranstaltung: Projektseminar, Modul 2, Modul 4 und Modul 5</p>
<p>Zeit: 20.09. bis 26.09. 2009 als Blockseminar in Sion/Schweiz</p>
<p>Dozenten: Volker Eisenlauer, M.A., Dr. Stefan Scholz</p>
<p>Inhalt: Die kulturwissenschaftlichen »Wenden« der vergangenen 30 Jahre haben neue Perspektiven auf die Interpretation von Texten freigegeben. Linguistic Turn und Cultural Turn sind nur die Wichtigsten und Bekanntesten von ihnen, Iconic Turn und Spatial Turn u.a. hingegen werden zumeist nur von Insidern gekannt. In diesem interdisziplinär angelegten Seminar im Schnittfeld von Evangelischer Theologie und Sprachwissenschaft werden in einem ersten Schritt ausgewählte Turns vorgestellt und diskutiert, um anschließend in einem zweiten Schritt nach ihrer Relevanz für die Deutung der Bibel befragt zu werden. Wie verändert sich das Verständnis der Bibel durch die neuen kulturwissenschaftlichen Zugänge, welche Chancen und welche Gefahren sind damit gegeben? Die Veranstaltung ist als Projektseminar konzipiert. Es wird erwartet, dass sich die Teilnehmenden aktiv und engagiert in die Diskussionen einbringen und anhand eines zu haltenden Referates eine Lehreinheit mitgestalten.</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Doris Bachmann-Medick, Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek bei Hamburg 2006 (rororo 55675). Christian Strecker, „Turn! Turn! Turn! To Everything There Is a Season“. Die Herausforderungen des cultural turn für die neutestamentliche Exegese, in: W. Stegemann (Hg.), Religion und Kultur. Aufbruch in eine neue Beziehung, Stuttgart u.a. 2003 (Theologische Akzente 4), 9–42. Boehm, Gottfried (1994) „Die Wiederkehr der Bilder“, in: G. Boehm, Was ist ein Bild?, München, 11–38.</p> <p>Voraussetzungen / Organisatorisches Der Kurs wird als Blockveranstaltung in Sion/Schweiz durchgeführt. Der Termin für die obligatorische Einführungssitzung wird noch bekannt gegeben. Anmeldung per e-Mail bei: stefan.scholz@theologie.uni-erlangen.de</p>

<p>Titel: Reine Formsache - Erzähltheorie praktisch erkundet – in Zusammenarbeit mit einem Schriftsteller</p>
<p>Art der Veranstaltung: Hauptseminar, Modul 5 und Modul 7</p>
<p>Zeit: Einzeltermin am 28.4.2009 16:00 - 19:00, Blocktermin Fr, 15. – So, 17.05.09 (Fr, 15 – 18 Uhr, Sa, 10 – 20 Uhr, So, 10 – 14 Uhr)</p> <p>Ort: nach Vereinbarung</p>
<p>Dozenten: Dr. Katrin Lange</p>
<p>Inhalt: Erzählperspektiven, Zeit und Raum, Mehrstimmigkeit – all das sind technische Kategorien eines literarischen Textes, der die literaturwissenschaftliche Erzähltheorie und das literarische Schreiben verbindet. Während die Literaturwissenschaft ein theoretisches Beschreibungsinstrumentarium entwickelt hat, stellen sich einem Autor diese Fragen als praktische Probleme, die er konkret und konsequent zu entscheiden hat und die die Grundlage jedes ästhetischen wie philosophischen Gehalts eines Textes bilden. Es gilt: die Form ist die Sache. Es gibt erstaunlicherweise nur eine schmale Schnittmenge zwischen dem Wissen über Literatur, dass in germanistischen Instituten und in Autorenwerkstätten oder Schreibschulen entwickelt wurde. In diesem Wochenendseminar wird der Versuch einer wechselseitigen Prüfung und eines Perspektivenwechsels unternommen. Auf der Grundlage praktischer Übungen aus dem Kontext des Kreativen Schreibens sollen erzähltheoretische Begrifflichkeiten geprüft werden, bzw. das „Machwerk“ eines literarischen Textes aus der Perspektive eines eigens hierfür eingeladenen Autors erkundet werden. Die Lektüren praktischer und theoretischer Texte gehen dabei zusammen mit einer literarischen Schreibaufgaben, die bis zum zweiten Seminartermin abgeliefert und selbst Gegenstand der gemeinsamen Diskussionen werden soll.</p>
<p>Voraussetzungen / Organisatorisches: Anmeldung: per E-Mail (klange@literaturhaus-muenchen.de); bitte mit Studienfachkombination und kurzer (1-2 Sätze) Motivationsbegründung Dr. Katrin Lange Germanistin, seit acht Jahren Programmreferentin am Literaturhaus München, dort zuständig für Schreibworkshops für Schüler, Mitinitiatorin von „Manuskriptum. Kurse für Kreatives Schreiben“ an der LMU München und zuständig für die „textwerk–Seminare“ für junge Autoren am Literaturhaus München.</p>

Titel: Textgrammatik
Art der Veranstaltung: Hauptseminar, Modul 3 und Modul 5
Zeit: Mi 10:15 - 11:45 Uhr Ort: B 301
Dozenten: Prof. Dr. Mechthild Habermann
Inhalt: Was ist ein Text und wie lässt er sich beschreiben? Im Rahmen des Hauptseminars stehen die linguistischen Methoden der Textgrammatik im Vordergrund, die in einem weitgefassten Grammatikbegriff drei Teile umfasst: (1) die Textsyntax (Kohäsionsmittel, Serialisierung und Informationsstruktur u.ä.), (2) die Textsemantik (Isotopie, Kohärenz u.ä.) und (3) die Textpragmatik (Texte und Sprechhandlungen, Präsuppositionen, konversationelle Implikaturen, Herausbildung von Textsorten). Es soll ein Überblick über die sprachliche Verfasstheit unterschiedlicher Kommunikationsformen unter dem Gesichtspunkt textgrammatischer Beschreibungsmodelle gegeben werden.
Voraussetzungen / Organisatorisches: Die Anmeldung zu den Hauptseminaren des gesamten Instituts ist an das Einreichen eines kurzen Exposé (1-2 Seiten) gebunden, in dem Sie Ihr Interesse näher begründen und evtl. bereits ein Arbeitsthema umreißen. Bitte mailen Sie Ihr Exposé bis spätestens 7. April an Frau Prof. Habermann (Mechthild.Habermann@ger.phil.uni-erlangen.de). Die Aufnahme ins Seminar erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung: nach Erreichen der Höchstteilnehmerzahl wird eine Warteliste geführt. Sie erhalten Rückmeldung über Ihren Status. Die Anmeldung ist über CASSY erforderlich.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Robert-A. de Beaugrande und Wolfgang Ulrich Dressler: Einführung in die Textlinguistik. Tübingen 1981. Klaus Brinker: Linguistische Textanalyse. Berlin 62005. Christina Gansel und Frank Jürgens: Textlinguistik und Textgrammatik. Eine Einführung. Wiesbaden 22007. Text- und Gesprächslinguistik. Hrsg. von Klaus Brinker, Gerd Antos, Wolfgang Heine-mann, Sven F. Sager. 2 Halbbände. Berlin, New York 2000/2001 (HSK 16.1, 16.2).

Titel: Hermeneutik
Art der Veranstaltung: Hauptseminar, Modul 2 und Modul 5
Zeit: Mo 14:15 - 15:45 Uhr ab 20.04.2009 Ort: PSG A 402
Dozenten: Mark Schönleben, M.A.
Inhalt: Die Hermeneutik in der Folge Gadamers versucht ontologisch und epistemologisch, das Verhältnis der Begriffe Erkennen, Verstehen, Bedeutung und Sinn zu ergründen. Wenn der Mensch zu denken ist als ein immer schon verstehend auf die Welt sich beziehendes Wesen, gilt es zu begreifen, in welcher unterschiedlichen Modalitäten dieser Weltzugang sich konstituiert und inwieweit er von kulturspezifisch tradierten Sinnkonstrukten abhängt. In drei Schritten werden wir uns in diesem Seminar Gadamers zentralem Hauptwerk zur Hermeneutik, Wahrheit und Methode, zuwenden. Ausgangspunkt wird dabei zunächst die Frage sein, welchen Begriff von Text bzw. Textverstehen hermeneutische Theorien zugrundelegen. In einem zweiten Schritt wird es darum gehen, ein Verständnis zu gewinnen von den zentralen philosophischen Begriffen von Gadamers Hermeneutik wie „Zirkel des Verstehens“, „Horizontverschmelzung“ oder dem „Spiel als dem Leitfaden der ontologischen Explikation“. Abschließend soll – neben einer möglichen Kritik an der Hermeneutik – thematisiert werden, inwieweit Gadamers Theorie des Verstehens auch eine ethische Dimension eröffnet gerade in Bezug darauf, was es heißt, dem anderen als Sprecher oder als Autor bzw. dem Text als dem Anderen verstehend zu begegnen.
Voraussetzungen / Organisatorisches: Das Hauptseminar richtet sich an alle Studierenden der Philosophie sowie an die Teilnehmenden des Studiengangs Ethik der Textkulturen. Teilnahmebedingungen sind neben regelmäßiger Anwesenheit die Übernahme eines Referats oder eines Protokolls. Das Seminar wurde von beiden Dozenten gemeinsam konzipiert, durchgeführt wird es von Mark Schönleben. Die Seminartexte stehen ab März im Handapparat Kulenkampff/ Schönleben in der philosophischen Seminarbibliothek zur Verfügung. Bitte melden Sie sich bis zum 17.4.2009 an mit einem einseitigen Exposé, in dem Sie Ihr spezifisches Interesse am Seminar oder Ihre bisherige Beschäftigung mit dem Seminarthema angeben, unter MSchoenleben@web.de
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

<p>Titel: Hermeneutik</p>
<p>Hans Georg Gadamer. Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik. Sechste, durchgesehene Auflage, Tübingen 1990.</p> <p>Günter Figal (Hg.): Hans Georg Gadamer. Wahrheit und Methode. Klassiker Auslegen Band 30. Berlin 2007.</p> <p>Emil Angehrn: Interpretation und Dekonstruktion. Untersuchungen zur Hermeneutik. Weilerswist 2003.</p> <p>Hans Krämer: Kritik der Hermeneutik. Interpretationsphilosophie und Realismus. München 2007.</p>

<p>Titel: Warum moralisch sein?</p>
<p>Art der Veranstaltung: Hauptseminar, Modul 2 und Modul 3</p>
<p>Zeit: Mo 18:00 – 20:00 Uhr Ort: PSG A 402</p>
<p>Dozenten: Prof. Dr. Jens Kulenkampff</p>
<p>Inhalt: Das Seminar wendet sich in erster Linie an die Studierenden des Studiengangs Ethik der Textkulturen und soll die in diesem Studiengang notwendigen philosophischen Grundlagen zu den Begriffen ‚Ethik‘ und ‚Moral‘ bereitstellen. Das Seminar steht aber auch allen anderen Interessierten offen.</p>
<p>Voraussetzungen / Organisatorisches:</p> <p>Die Arbeitsform: Diskussion der Buchbeiträge auf der Basis eigener Lektüre und kurzer Referate. Teilnahmebedingung: ist die Bereitschaft, ein Referat und – unter Umständen auch mehrfach – das Protokoll zu übernehmen. Scheinbedingung: Neben der regelmäßigen Teilnahme sind ein Protokoll und eine schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit ggf. auf der Basis eines Referates) anzufertigen.</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:</p> <p>Textgrundlage des Seminars wird der Sammelband Warum moralisch sein?, hrsg. v. Kurt Bayertz sein. (utb 2300 2006 – Das Buch ist noch preisgünstig bei 2001 erhältlich!)</p>

<p>Titel: Narrative der Anerkennung: Ethik in Theorie, Literatur und im Film der Gegenwart</p>
<p>Art der Veranstaltung: Hauptseminar, Modul 1, Modul 3 und Modul 6</p>
<p>Zeit: Fr. 14:00 - 17:15 Uhr Kurs findet 14-tägig statt! 1. Termin: 24.04.09 Ort: C 601</p>
<p>Dozenten: Prof. Dr. Antje Kley, Alexandra Böhm, Mark Schönleben, M.A.</p>
<p>Inhalt: Anhand des internationalen Romans der letzten Dekade soll in diesem Seminar aus interdisziplinärer Perspektive nach der ethischen Funktion des Erzählens in der Gegenwart gefragt werden. Dabei werden insbesondere Formen und Funktionen der Inszenierung von Anerkennungsrelationen im Zentrum des Interesses stehen. Der Begriff der Anerkennung, der vor allem in der aktuellen philosophischen Diskussion um Umverteilungs- und Anerkennungsgerechtigkeit an Kontur und Brisanz gewonnen hat, steht in individualpsychologischer Hinsicht in einem engen Verhältnis zur Konstruktion von Identität. Im politisch-rechtlichen bzw. nationalen Kontext geht es bei dem Begriff ‚Anerkennung‘ um Fragen nach Gerechtigkeit wie etwa in der Anerkennung von Schuld oder einer adäquaten Erinnerung an erfolgtes Unrecht. Besonders im Bereich von ethnischen, kulturellen und sozio-ökonomischen Minoritäten konvergieren beide Aspekte der Anerkennung. Nach einer Einführung in die Begriffe ‚Anerkennung‘ und ‚Narration‘ aus philosophischer und literaturwissenschaftlicher Sicht wird die interdependente, relationale Struktur der Anerkennung anhand ausgewählter Texte von Lévinas, Ricœur und Hegel untersucht. Danach werden wir uns mit der literarischen Thematisierung von Anerkennungsverhältnissen auseinandersetzen – in Bezug auf Fragen nach dem Umgang mit Apartheid in Südafrika (Coetzee), mit der deutsch-deutschen Geschichte (Neumann) und bezüglich der Abhängigkeiten des „entgründeten“ Subjekts von der Anerkennung anderer (Powers). Ein abschließender Blick gilt der filmischen Thematisierung von Fragen der Anerkennung hinsichtlich des Verhältnisses des multikulturellen Subjekts zu Familie, Nation und Geschichte (Egoyan, Ararat). Es wird zu untersuchen sein, wie Anerkennungsrelationen in den jeweiligen Texten dargestellt, bewertet und kulturell funktionalisiert werden. Darüber hinaus sollen die untersuchten literarischen und künstlerischen Narrative auf ihre spezifischen Möglichkeiten der Artikulation von Einsichten zum Thema Anerkennung befragt werden, die an philosophisch-theoretische Diskurse anschließen, sich aber auch teils von ihnen abgrenzen oder über sie hinausgehen.</p>
<p>Voraussetzungen / Organisatorisches:</p>

Titel: Narrative der Anerkennung: Ethik in Theorie, Literatur und im Film der Gegenwart

Das Hauptseminar richtet sich an Studierende der Amerikanistik, der Anglistik, der Neueren deutschen Literaturwissenschaft und der Philosophie sowie an die Teilnehmer des Studiengangs „Ethik der Textkulturen“. Teilnahmebedingungen sind neben regelmäßiger Anwesenheit die Übernahme eines Referats. Das Seminar findet 14-tägig statt und wird in deutscher Sprache abgehalten. Die Anmeldung erfolgt über Cassy und ist an das Einreichen eines kurzen Exposés (1-2 Seiten) gebunden, in dem Sie anhand von einem der unten aufgeführten Romane Ihr Interesse am Seminarthema explizieren und eventuell ein Arbeitsthema umreißen. Das Exposé, das Bedingung für die Teilnahme ist, schicken Sie bitte bis spätestens 15.4.2009 an das Sekretariat von Prof. Kley: christine.oswald@amer.phil.uni-erlangen.de.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Richard Powers, *The Echo Maker* (2006; Picador 2007) [dt. *Das Echo der Erinnerung*, Fischer 2007]; J. M. Coetzee, *Disgrace* (1999; Vintage 2000) [dt. *Schande*, Fischer 2001]; Gert Neumann, *Anschlag* (1999; vergriffen, wird auf StudOn als download zur Verfügung gestellt). Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen: Adam Zachary Newton, *Narrative Ethics* (Cambridge: Harvard UP, 1995), Karen Joisten, ed., *Narrative Ethik: Das Gute und das Böse erzählen* (Akademie-Verlag, 2007), Marcus Düwell, Christoph Hübenenthal, Micha H. Werner, eds., *Handbuch Ethik* (Metzler, 2006). Die Texte stehen ab sofort im Handapparat zum Seminar in der amerikanistischen Abteilung der Bibliothek des Instituts für Anglistik und Amerikanistik zur Verfügung.

Titel: „Medium, Metapher, Motivation“ – Costagrande

Art der Veranstaltung: Workshop, Modul 2 und Modul 5

Zeit: 16.09. bis 19.09.2009 als Seminar in Italien

Dozenten: Prof. Habermann, Prof. Bublitz

Inhalt: Mit dem iconic turn ist auch in der Sprachwissenschaft eine Öffnung gegenüber dem Bildhaften bzw. gegenüber dem Zusammenwirken von sprachlichen mit pikturalen Zeichen zu vernehmen. Ähnlichkeitsbeziehungen zwischen Zeichen und bezeichnetem Gegenstand beschränken sich aber keineswegs auf den Bereich der Bilder, sondern schlagen sich in verschiedenen Teilbereichen der gesprochenen und geschriebenen Sprache nieder: In der Phonetik etwa in Form von onomatopoetischen Ausdrücken, in der Wortbildung durch (teil-)motivierte Komposita, in der Semantik durch Metaphern und Metonymien. Nicht zuletzt besteht die kognitive Metapherntheorie auf eine enge Analogie zwischen sprachlicher Geformtheit und außersprachlicher Erfahrung.

Das studentische Symposium nimmt die vielfach postulierte Hinwendung zum Bild zum Ausgangspunkt, um Ähnlichkeitsbeziehungen zwischen Objekt und Zeichen in seinen unterschiedlichen Ausprägungen zu erforschen. Besonders eine medienkontrastierende und epochenübergreifende Analyse von Ikonizität in Texten eröffnet spannende Fragestellungen und könnte die Annahme über die neue Macht der Bilder seit der Postmoderne relativieren.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Die detaillierten Inhalte sowie ein Textreader mit allen für das Seminar relevanten Texten werden den Teilnehmenden bei der Vorbesprechung zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen / Organisatorisches

Linguistischen Workshop vom 16.09 bis zum 19.09 in Costagrande/Italien(http://www.costagrande.it/index_deu.htm). An diesen Tagen bietet sich linguistisch interessierten EdT-Studierenden die Möglichkeit, spannende Fragen zum Themenbereich Motiviertheit von Texten zu erörtern und gemeinsam mit Frau Prof. Habermann (Germanistische Linguistik/Erlangen) und Herrn Prof. Bublitz (Englische Sprachwissenschaft/Augsburg) zu diskutieren (ausführliche Themenbeschreibung untenstehend). Es wird erwartet, dass sich die Teilnehmenden aktiv und engagiert in die Diskussionen einbringen.

<p>Titel: Das Opfer: Zur Geschichte einer abendländischen Denkfigur in der Literatur von der Antike bis zur Gegenwart</p>
<p>Art der Veranstaltung: Oberseminar, Modul 1 und Modul 3</p>
<p>Zeit: Di 18:00 - 20:00 Uhr Ort: B 702</p>
<p>Dozenten: Prof. Lubkoll</p>
<p>Inhalt: Das (Menschen-)Opfer gilt als eine der skandalösesten Kulturpraktiken im Rahmen religiöser Riten, aber auch säkularisierter Gründungsmythen. In der Literatur wurde das Thema immer wieder bearbeitet: von biblischen Konstellationen (Opferung Isaacs; Opfertod Christi) über mythische Erzählungen (Iphigenie, Medea, Alceste) bis hin zu modernen Opfer-Vorstellungen (Schreiben als Opfer des Lebens; weibliches Opferdenken etc.). Das Seminar reflektiert den abendländischen Opferdiskurs zunächst unter Rückgriff auf einschlägige Opfertheorien bzw. kulturgeschichtliche Forschungen (René Girard u.a.) und untersucht dann Bearbeitungen des Themas in der Antike, im 18. Jahrhundert (in dem – im Lichte der Aufklärung – die Diskussion über das Menschenopfer neu entbrennt) und in der Gegenwart. Neben einschlägigen literarischen Texten (Euripides, Goethe, Schiller, Wieland, Grillparzer, Anouilh, Christa Wolf, Ingeborg Bachmann) werden auch eine Oper (Mozarts ‚Idomenco‘) und zwei Filme (Pasolinis ‚Medea‘; Tarkovskijs ‚Opfer‘) besprochen. Ein Seminarplan sowie erste Literaturangaben sind ab Mitte März im Sekretariat erhältlich.</p>
<p>Voraussetzungen / Organisatorisches: Anmeldung im Sekretariat bei Frau Wörlein (B 407).</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Georges Bataille: Henker und Opfer. Berlin 2008 • René Girard: Das Heilige und die Gewalt. Frankfurt a. M. 1992 • Bernhard Greiner/Bernd Janowski: Opfere deinen Sohn! Das ‚Isaak-Opfer‘ in Judentum, Christentum und Islam. Tübingen 2007 • Bernd Janowski/Michael Welker (Hg.): Opfer. Theologische und kulturelle Kontexte. Frankfurt a. M. 2000 • Gudrun Kohn-Wächter (Hg.): Schrift der Flammen. Opfermythen und Weiblichkeitsentwürfe im 20. Jahrhundert. Berlin 1991